

## Sonntag, 26. Juli 2026

### 8. Sonntag nach Trinitatis

Jesus heilt einen Blindgeborenen. Er sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder <sup>Johannes 9, 7</sup>



Etwa hier, südöstlich der Stadt, war zur Zeit Jesu der Teich Siloah

Foto F. Errath, Okt. 2014

Es ist unbekannt, welches Aussehen der Teich zur Zeit Jesu hatte. Er war ein Sammelbecken, das die Wasserversorgung Jerusalems sicherstellte. (Heute ist dort ein archäologischer Park).

## **Predigttext   Evangelium des Johannes 9,1-7**

### Die Heilung eines Blindgeborenen

- <sup>1</sup> Und im Vorbeigehen sah er einen Menschen, der war blind von Geburt an.
- <sup>2</sup> Und seine Jünger fragten ihn: „Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, so dass er blind geboren wurde?“
- <sup>3</sup> Jesus antwortete: „Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern. Vielmehr sollen die Werke Gottes an ihm offenbar werden.
- <sup>4</sup> Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist. Es kommt die Nacht, in der niemand wirken kann.
- <sup>5</sup> Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.
- <sup>6</sup> Als er dies gesagt hatte, spuckte er auf den Boden und machte einen Brei aus dem Gespuckten und strich den Brei auf seine Augen
- <sup>7</sup> und sagte zu ihm: Geh, [dich] zu waschen in das Wasserbecken Siloah, das übersetzt heißt „Gesandter“. So ging er und wusch sich und kam sehend zurück.

### **Predigtgedanken**

Jesus heilt einen Blindgeborenen, ohne dass dieser darum gebeten hätte. Jesus nimmt den blinden Mann wahr – und handelt. Seine Jünger sehen den Blinden auch – offenbar ist ihnen der Mensch nicht so wichtig. Sie interessiert mehr, wer schuld an seiner Blindheit ist.

Jesus lässt sich auf solchen Fragen nicht ein. Er nennt seinen Jüngern eine andere Begründung: „Wir müssen die Werke

dessen wirken, der mich gesandt hat – solange es Tag ist, solange das Licht der Welt gegenwärtig ist. Jesus spielt damit auf seinen Weg an, auf das Ende seines Hierseins.

Die Heilung wird in zwei Schritten beschrieben. Er macht einen Brei und streicht diesen auf die Augen des Blinden und sagt zu ihm: Geh, und wasche dich im Wasserbecken Siloah. Und der Blinde geht hin, wäscht sich und kommt sehend zurück.

Auch wenn wir diese Art einer Heilung nicht nachvollziehen könne, es geht hier auch nicht um das ‘Wunder’ – Jesus setzt ein Zeichen! Ein Zeichen, das auch für uns heute Bedeutung hat:

◆ **Wegschauen geht nicht!** Jesus „sieht im Vorübergehen“ den blinden Bettler, den Menschen in seiner Not. Für uns heißt das, genau hinzusehen. Wo liegen unsere „blinden Flecken“.

◆ **Die Frage nach der Schuld:** Auch heute fragen Menschen, die sich ihr eigenes Kranksein erklären wollen, in seelsorgerlichen Gesprächen immer wieder, was sie „verbrochen“ hätten, um so geschlagen zu sein.

◆ **Zeit des Handelns:** Auch unsere Zeit, in der wir handeln können, ist begrenzt.

Wer im Licht des Auferstandenen “sieht“, also nicht blind ist, nimmt auch die Schatten wahr, die über unserer Welt liegen: Unrecht, Gleichgültigkeit, Leid. Dieses Licht lässt uns nicht mehr so leicht wegsehen. Und zugleich eröffnet es neue Möglichkeiten: selbst Licht weiterzugeben – durch Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

So fordert der Wochenspruch uns auf: „Wandelt als Kinder des Lichts!“

Lektor Franz Errath

## Wochenpsalm: Ps 48,2–3a.9–15

<sup>2</sup> Groß ist der HERR und hoch zu rühmen in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berg.

<sup>3</sup> Schön ragt empor sein Gipfel,  
daran sich freut die ganze Welt

<sup>9</sup> Wie wir's gehört haben, so sehen wir's an der Stadt des HERRN Zebaoth,  
an der Stadt unsres Gottes: Gott erhält sie ewiglich.

<sup>10</sup> Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel.

<sup>11</sup> Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden. Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

<sup>12</sup> Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda  
seien fröhlich um deiner Rechte willen.

<sup>13</sup> Ziehet um den Zion herum und umschreitet ihn, zählt  
seine Türme;

<sup>14</sup> habt gut acht auf seine Mauern, durchwandert seine  
Paläste, dass ihr den Nachkommen davon erzählt:

<sup>15</sup> Dieser ist Gott, unser Gott für immer und ewig.  
Er ist's, der uns führet.